



**Sprachförderung im
Vorschulalter in der
Stadt Luzern**

Kurzbeschrieb

Ausgangslage

Die Sprachförderung ist ein wichtiger Teil der Frühen Förderung. Gezielte Sprachförderung im Vorschulalter verbessert die Chancen benachteiligter Kinder und entlastet das Schulsystem, da es Kinder besser auf den Schuleintritt vorbereitet. Zudem hilft eine frühe Sprachförderung die unterschiedlichen Startbedingungen in der Bildung anzugleichen.

Eine gesunde Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren ermöglicht einen nachhaltig guten Schulstart. Mangelt es einem Vorschulkind an natürlichen Lerngelegenheiten mit anderen Kindern, mit den Eltern, seinem sozialen Umfeld oder in familienergänzenden Angeboten können sich, insbesondere auch im Spracherwerb, Entwicklungsverzögerungen ergeben. Diese Kinder sind dann überdurchschnittlich oft in gezielten Förderangeboten und Schulen mit besonderem Lehrplan zu finden. Zudem belegen sie später als Jugendliche oftmals tiefere Schultypen. Hier soll eine unterstützende und ergänzende Sprachförderung ansetzen.

Leitsätze der Frühen Förderung der Stadt Luzern

Kind – Potenziale nutzen: Förderung der emotionalen, motorischen, sprachlichen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder im Vorschulalter. Ziel: Chancengleichheit. Schwerpunkt: sozial benachteiligten Familien.

Eltern – Ressourcen stärken: Unterstützung der Eltern in der Erziehungsarbeit. Dadurch wird das Umfeld des Kindes so beeinflusst, dass die kindliche Entwicklung gefördert wird.

Wie Kinder Sprache(n) lernen

Kleine Kinder lernen Sprache(n) nicht isoliert, sie muss ihnen nicht beigebracht werden; sie entdecken sie. Sie erwerben sie direkt verbunden mit einem anregungsvollen Umfeld. Damit Kinder eine oder mehrere Sprachen entwickeln können, brauchen sie regelmässige, vertrauens- und liebevolle Beziehungen zu mindestens einer Bezugsperson. Diese und weitere Bezugspersonen müssen sich von Anfang an dem Kind sprachlich zuwenden. Sie singen, bewegen sich, hören, tasten, fühlen und beobachten zusammen. So lernen die Kinder sich selber (Ich-Bewusstsein) und andere(s) kennen und begreifen. Diese Entwicklungsschritte sind die Grundlagen für verschiedene Aspekte des sozialen Verhaltens (Empathie, Rücksichtnahme, Konfliktfähigkeit) und ihrer sozialen Integration und Inklusion.

Informationen zu den Prinzipien der Sprachförderung:

www.fruehe-foerderung.stadtluzern.ch oder Dokument direkt [hier](#) herunterladen

Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit ist eine grosse Ressource und Chance für Kinder, unabhängig welche Sprachen dazukommen. Für kleine Kinder ist es wichtig, sich mit diesem Merkmal angenommen zu fühlen. Zwei- oder Dreisprachigkeit kann ein Grund für eine zögerliche verbale Kommunikation sein. Deshalb erfordert dies von Betreuungs- und Begleitpersonen einen unterstützenden Umgang. Die Sprachfähigkeit von Kindern im Vorschulalter darf nicht an der Kommunikation in der Zweitsprache gemessen werden. Für Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch (damit ist jeweils Standardsprache oder Schweizerdeutsch gemeint) ist das richtige Erwerben der Erstsprache die wichtigste Voraussetzung für das Deutschlernen als Zweitsprache.

Die Rolle der Eltern

Eltern sind interessiert daran, ihr Kind beim Erlernen der Erstsprache sowie bei weiteren Sprachen zu unterstützen. Insbesondere dann, wenn sie selber wenig Deutsch sprechen und verstehen. Eltern in schwierigen Lebenssituationen oder Krisen, Eltern von Kindern mit besonderen Entwicklungsverläufen oder Familien in benachteiligten Lebenswelten können ihren Kindern nicht immer die gewünschte angeregte Umgebung und angemessene Unterstützung bieten, damit sie sich sprachlich gut entwickeln können. Oft kennen sie die Angebote in ihrer Umgebung nicht, haben erschwerten Zugang zu spezifischen Förderangeboten, oder es fehlt die emotional stabile Bindung, welche für den Spracherwerb notwendig ist. In der Sprachförderung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern zentral. Sie sind die wichtigsten Einflussfaktoren für die Sprachentwicklung der Kinder. Mit einer positiven Haltung und mittels einfachen Massnahmen können sie Verantwortung übernehmen und den Erfolg massgeblich beeinflussen.

Familienergänzende Lernumgebung

Familienergänzende Einrichtungen im Vorschulalter können für Kinder als Ergänzung zur Familie eine ideale Lerngelegenheit und eine gute Vorbereitung für den Schuleintritt sein. Sie bieten Kindern bis zum Kindergarteneintritt die Gelegenheit, ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Die Betreuungspersonen der Institutionen übernehmen eine wichtige Rolle in der frühen Sprachförderung. Um ihr Wissen in der Praxis weiterzuentwickeln ist es wichtig, dass sie über genügend fachliche, personelle und materielle Ressourcen verfügen. Hier setzt das Programm der Stadt Luzern an.

Ziele der Sprachförderung

Übergeordnetes Ziel

- Sprachförderung im Vorschulalter der Stadt Luzern unterstützt mit qualitativ guten familienergänzenden Angeboten und altersentsprechenden Lerngelegenheiten die gesunde, natürliche Sprachentwicklung von Kleinkindern.
- Eine gezielte Sprachförderung trägt dazu bei, allen Kindern, insbesondere Kindern aus bildungsfernen, aus sozial benachteiligten Familien, aus Familien die eine andere Sprache als die Bildungssprache sprechen, den Zugang zur Sprach- und Bildungskultur im Vorschulalter zu erleichtern und damit ihre Bildungschancen nachhaltig zu verbessern.

Detailziele

- Der Anteil von Kindern aus sozial benachteiligten Familien in familienergänzenden Angeboten im Vorschulalter ist erhöht.
- Kinder sind ihrem Alter, Entwicklungsstand und ihren individuellen Bedürfnissen angepasst in der Erst- und Zweitsprache Deutsch gefördert.
- Eltern sind angemessen über die Zusammenhänge und Angebote der Sprachförderung informiert und einbezogen.
- Der Anteil familienergänzender, vorschulischer Institutionen im Sprachförderprogramm steigt.
- Betreuungspersonen familienergänzender, vorschulischer Institutionen in der Stadt sind in der Lage, angepasste und wirkungsvolle Sprachförderung umzusetzen.
- Betreuungspersonen verfügen über angemessene personelle Rahmenbedingungen.

- Betreuungspersonen erweitern ihre Handlungskompetenzen laufend, indem sie sich fundiert weiterbilden und Angebote zur Qualitätssicherung und –entwicklung im Themenbereich frühkindliche Bildung und insbesondere Sprachförderung nutzen und umsetzen.

Zielgruppen und Bezugsgruppen

Zielgruppe

Kinder mit der Erst- oder Zweitsprache Deutsch, Kinder im Vorschulalter bis zum Kindergartenereintritt. Insbesondere Kinder aus sozial benachteiligten Familien, die in ihrer Sprachentwicklung Unterstützung brauchen.

Bezugsgruppe

Betreuungspersonen von familienergänzenden Angeboten im Vorschulalter und Eltern.

Strategie / Massnahmen

| 1. | 2. | 3. |
|---|--|--|
| Fachpersonen befähigen | Kinder fördern | Eltern einbeziehen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Weiterbilden/ Choaching • Fachaustausch/ Vernetzung • Angemessene Rahmenbedingungen | <ul style="list-style-type: none"> • Interesse Selbstbildung • Inklusion/ Integration • Bindung und Vertrauen • Situativ, im Spiel und Lebensalltag mit allen Sinnen | <ul style="list-style-type: none"> • Eltern erreichen • Zugänge zu Informationen schaffen • Kompetenzen erweitern |

Mit wenig kann viel erreicht werden, wenn gezielt und bewusst, am richtigen Ort und zur richtigen Zeit angesetzt wird. In der Familie mit den Eltern und weiteren Erziehungsberechtigten, in den freiwilligen Angeboten mit den Betreuungsverantwortlichen, aber je früher desto besser und mit den minimalen, aber notwendigen Ressourcen.

Kontakt
 Stadt Luzern
 Kinder Jugend Familie
 Ursula Zihlmann
 Fachmitarbeiterin Vorschulalter
 Kasernenplatz 3, Postfach 7860
 6000 Luzern 7
 041 208 87 06
ursula.zihlmann@stadtluzern.ch

Ausgabe: Mai 2016